

Bejarano & Microphone Mafia



Esther Bejarano, 90,

Überlebende des KZ Auschwitz
liest aus ihrem Buch und singt mit

Microphone Mafia

Kölner Rap-Band

Sonnabend, 07.11.2015

18:00 Uhr

Artur-Grenz-Saal

Am Freibad 7 in Quickborn

Vorverkauf BUCHHANDLUNG THEOPHIL

Eintritt: € 10,00 Jugendliche € 5,00

Träger- und Förderverein Henri-Goldstein Haus Quickborn e.V.

Das Akkordeon rettete ihr Leben

Esther Bejarano und die Microphone Mafia

Esther Bejarano war schon über 80 Jahre alt als sie nach dem Tod ihres Ehemanns zusammen mit ihrer Tochter Edna und ihrem Sohn Joran 2009 mit der Kölner Rap-Band ‚Microphone Mafia‘ das erste gemeinsame Album aufnahm und veröffentlichte. Seitdem tritt sie mit der Band regelmäßig auf. In einem musikalisch aktuellen Gewand bietet die Formation Texte zu Ausgrenzung, Rassismus oder Gewalt mal anprangend, meist jedoch voller Optimismus harmonisch klingend dar.

Zu Beginn der 1980-er Jahre hatte Esther Bejarano zunächst mit ihren Kindern die Gruppe Coincidence gegründet, die mit Liedern aus dem Ghetto und jüdischen und antifaschistischen Liedern auftrat. Die Microphone Mafia formierte sich 1989 aus 4 Schulkameraden zu einer deutsch-türkisch-italienischen Rap-Band. In ihren in Deutsch verfassten, anspruchsvollen Songs verarbeiten sie u.a. ihre Erfahrungen mit Rassismus.

Wer ist Esther Bejarano?

Esther Bejarano ist eine Überlebende der Konzentrationslager Auschwitz und Ravensburg, die als eine der letzten Zeitzeugen in öffentlichen Lesungen und Konzerten oder in Schulen den Holocaust in der Zeit des Nationalsozialismus thematisiert und gegen Rassismus und Ausgrenzung eintritt.

Esther Bejarano wurde am 15.12.1924 in Saarlouis in eine musikalische jüdische Familie geboren, in der sie das Klavierspielen erlernte. Nach 2 Jahren im Zwangsarbeiterlager Neuendorf bei Fürstenwalde/Spree, wurde sie im April 1943 in das KZ Auschwitz deportiert, wo sie zunächst in einem Arbeitskommando Steine schleppen musste. Als auf Veranlassung der SS ein Mädchenorchester aufgestellt werden sollte, wurde sie angesprochen. Da kein Klavier vorhanden war, gab sie vor, auch Akkordeon spielen zu können. Da ihr das auch gelang, wurde sie Mitglied und musste fortan am Tor Schlager und Märsche spielen, wenn die Arbeitskommandos ein- und ausrückten oder wenn die Menschen direkt von den ankommenden Zügen in die Gaskammern geleitet wurden. Sie überlebte als sie schwer an Typhus erkrankte, weil sie der ansonsten äußerst sadistisch agierende SS-Hauptscharführer Otto Moll in das christliche Krankenrevier verlegen ließ, wo es Medikamente gab. Nach sieben Monaten verließ sie Auschwitz, da sie sich bei einem Aufruf als Häftling mit ‚arischem Blut‘ gemeldet hatte, weil ihre Großmutter Christin war. Mit anderen ‚Mischlingen‘ kam sie ins KZ Ravensbrück. Beim Anrücken der alliierten Truppen musste sie sich im April 1945 auf einen mehrtägigen Todesmarsch begeben. Als sie mitbekam, dass die SS nicht mehr schießen durfte, floh sie mit sechs befreundeten Mädchen am 3. Mai 1945 nacheinander aus der Gruppe und versteckten sich in einem Wald zwischen Karow und Plau am See (Mecklenburg). Am 8. Mai trafen sie auf Amerikaner, die sie aufgrund ihrer eintätowierten Nummern als KZ-Häftlinge erkannten und sie herzlich aufnahmen.

Im September 1945 wanderte sie nach Israel aus und lebte hier u.a. in Tel Aviv. Wegen des heißen Klimas, das sie nicht vertrug und weil ihr Mann nicht an den kriegerischen Auseinandersetzungen mit Palästina teilnehmen wollte, verließ die Familie 1960 das Land und zog zurück nach Deutschland. Sie lebt seitdem in Hamburg, wo sie zunächst eine Wäscherei, später eine Boutique betrieb.

Sie erhielt zahlreiche Ehrungen, u.a. 2012 das Große Bundesverdienstkreuz.